

**STUDIEN ZUM NEUEN TESTAMENT  
UND SEINER UMWELT (SNTU)**

Serie A (Aufsätze)

**Band 36**

**2011**

**STUDIEN ZUM NEUEN TESTAMENT UND SEINER UMWELT  
(SNTU)**

**Serie A (Aufsätze), Band 36**

*Adressen der Autorinnen und Autoren*

DDr. Heinz Giesen, Kölnstraße 415a, D-53117 Bonn  
Dr. Sandra Hübenthal, Marbachweg 271, D-60320 Frankfurt am Main  
Dr. Isaac Kalimi, 1155 East 58th Street, Chicago, IL 60637  
Dr. Karl Matthias Schmidt, Karl-Gloeckner-Straße 21H, D-35394 Gießen  
Dr. Thomas Witulski, Universitätsstraße 25, D-33615 Bielefeld

Die Schriftleitung ist nicht verpflichtet, unangeforderte Rezensionsexemplare zu besprechen.

*Bestelladresse:* Studien zum Neuen Testament und seiner Umwelt (SNTU)  
Bethlehemstraße 20 E-Mail: [sntu@ktu-linz.ac.at](mailto:sntu@ktu-linz.ac.at)  
A-4020 Linz Home: <http://www.ktu-linz.ac.at/sntu>

*Druck:* Plöchl Druck-Gesellschaft m.b.H., Werndlstraße 2, A-4240 Freistadt

ISSN 1027-3360

© 2011 SNTU Alle Rechte vorbehalten.

## Inhaltsverzeichnis

HEINZ GIESEN	
Triumph der Herrlichkeit.	
Zur eschatologischen Dimension des Heils nach Röm 8,17c-30 .....	5
SANDRA HÜBENTHAL	
Pseudepigraphie als Strategie in frühchristlichen Identitätsdiskursen?	
Überlegungen am Beispiel des Kolosserbriefs .....	61
ISAAC KALIMI	
Episoden aus dem Neuen Testament und ihr Ursprung in der	
Hebräischen Bibel / dem Alten Testament .....	93
KARL MATTHIAS SCHMIDT	
Die Wehen des Völkerapostels.	
Gal 4,19 und die topographische Verankerung des Heidenapostolats	
innerhalb von Gal 1,13-2,14 und Gal 4,21-31 .....	111
THOMAS WITULSKI	
Bar Kokhba und Qumran – Anmerkungen zum theologisch-ideologischen	
Hintergrund des zweiten jüdischen Krieges anhand des Paradigmas	
des משיח- Titels .....	157
REZENSIONEN	
Alkier S., Neues Testament (S. Hübenthal) .....	209
Bauckham R. / Driver D. D. / Hart T. A. / MacDonald N. (Ed.), The Epistle to the	
Hebrews and Christian Theology (B. Repschinski) .....	211
Bockmuehl M., The Remembered Peter (W. Grünstäudl) .....	215
Braun H., Geschichte des Gottesvolkes und christliche Identität (M. Zugmann) .....	217
Broadhead E. K., Jewish Ways of Following Jesus (H. Giesen) .....	223
Campbell D. A., The Deliverance of God (H. Giesen) .....	226
Ferguson E., Baptism in the Early Church (B. Repschinski) .....	229
Gielen M., Die Passionserzählung in den vier Evangelien (M. Stowasser) .....	231
Hengel M., Theologische, historische und biographische Skizzen (H. Giesen) .....	233
Klein H. / Mihoc V. / Niebuhr K.-W. (Hg.), Das Gebet im Neuen Testament (H. Giesen) .....	237

Krauter S., Studien zu Röm 13,1-7 ( <i>H. Giesen</i> ) .....	239
Lincicum D., Paul and the Early Jewish Encounter with Deuteronomy ( <i>S. Paganini</i> ) ..	242
Mathewson D. L., Verbal Aspect in the Book of Revelation ( <i>B. Kowalski</i> ) .....	244
Mutschler B., Glaube in den Pastoralbriefen ( <i>H. Giesen</i> ) .....	248
Siegert F., Synopse der vorkanonischen Jesusüberlieferungen ( <i>W. Pratscher</i> ) .....	250
Still T. D. (Ed.), Jesus and Paul Reconnected ( <i>H. Braun</i> ) .....	252
Theobald M., Studien zum Corpus Iohanneum ( <i>H. Giesen</i> ) .....	256
Tso M. K. M., Ethics in the Qumran Community ( <i>S. Paganini</i> ) .....	259
Wilk F. / Wagner J. R. / Schleritt F. (Ed.), Between Gospel and Election ( <i>H. Giesen</i> ) ..	262
Wolter M., Theologie und Ethos im frühen Christentum ( <i>H. Giesen</i> ) .....	265
Eingegangene Schriften (1. Oktober 2010 – 30. September 2011) .....	269

# **Triumph der Herrlichkeit**

## **Zur eschatologischen Dimension des Heils nach Röm 8,17c-30**

HEINZ GIESEN

### **Zusammenfassung / Abstract**

Die Mehrheit der Interpreten versteht die Herrlichkeit in Röm 8,17c-30 als eine rein zukünftige Gabe, der gegenüber die Leiden in der Jetztzeit ein Nichts sind. Demgegenüber wird hier vertreten, dass die Leiden schon jetzt der Herrlichkeit, die Teilhabe der Glaubenden am Wesen Gottes und damit Gemeinschaft mit ihm bedeutet, nicht standhalten, auch wenn sie erst in der eschatologischen Zukunft endgültig überwunden werden. Weil die irdische Existenz der Christen noch von Leiden, Seufzen, Wehen und Schwachheit bestimmt ist, wird die Herrlichkeit jetzt unter Hoffen unsichtbar und unter Ausharren, d. h. unter bewusstem Ertragen der Leiden, immer wieder neu empfangen. Das Hoffen ist deshalb ein ständiger Begleiter der Rettung, weil nach der Bekehrung immer noch ein Element des Unerlöstseins bleibt. Unter Ausharren empfangen die Glaubenden in ihrer Schwachheit auch den Geist, der sich ihres unartikulierten Seufzens bemächtigt und so für sie eintritt. Der so erkennbare personale Aspekt des Heils wird auch dadurch unterstrichen, dass die Christen die Erlösung des Leibes als Sohnschaft empfangen, die Schöpfung eine Herrlichkeit empfängt, die von gleicher Qualität ist wie die der Söhne und Töchter Gottes, und die Christen als Geschwister des erstgeborenen Sohnes Gottes gelten. Als personale Beziehung ist diese Gottes- und Christusgemeinschaft eine dynamische Größe, die für Wachstum offen ist und erst nach dem Ende des irdischen Lebens ihre Vervollständigung findet. Gegenwarts- und Zukunftseschatologie sind also keine Gegensätze, sondern ergänzen einander.

### **Triumph of glory**

#### **On the eschatological dimension of Rom 8,17c-30**

Most of the interpreters think that according to Rom 8,17c-30 the sufferings of the present time are nothing compared to the future gift of glory. Against this position the thesis held in this article is that the sufferings do not thwart the glory already in present time, although they will be overcome only in the eschatological future. For the existence of the Christians is still determined by sufferings, sighs, labour-pains and weakness. That is why in the present time the glory must be received time and again as an unseen reality with hoping and with perseve-

Heinz Giesen

rance that is, with conscious bearing of sufferings. Hoping is, therefore, a steady companion of salvation because after conversion an unredeemed element still remains. With perseverance the believers in their weakness receive the spirit too who gets control of their unarticulated sighs and intercedes for them. The thus perceptible personal aspect of salvation also is underlined by the fact, that the believers receive the liberation of the body as sonship, the creature receives glory of the same quality as the sons and daughters of God and the Christians are counted for brothers and sisters of the firstborn son. As personal relationship this communion with God and Christ is a dynamic matter open for growing, which only comes to its fulfillment after the end of the earthly life. Present and future eschatology, therefore, do not contradict but complete each other.

# **Pseudepigraphie als Strategie in frühchristlichen Identitätsdiskursen?**

## **Überlegungen am Beispiel des Kolosserbriefs**

SANDRA HÜBENTHAL

### **Zusammenfassung / Abstract**

In der Pseudepigraphenforschung haben in den letzten Jahren zwei Paradigmenwechsel zu neuen Zugriffen auf den Forschungsgegenstand geführt. Zum einen der Ansatz, pseudepigraphische Texte als fiktionale Texte zu behandeln, zum anderen die Vermutung, dass pseudepigraphische Texte sich nicht auf eine autoritative Größe der Vergangenheit rückbeziehen, sondern diese ihrerseits erst herzustellen suchen. Der vorliegende Beitrag bringt beide Gedanken mit einer kulturwissenschaftlich-gedächtnistheoretischen Perspektive zusammen und stellt am Beispiel des Kolosserbriefs dar, inwiefern Pseudepigraphie als Strategie in frühchristlichen Identitätsdiskursen verstanden werden kann.

### **Pseudepigraphy as a strategy in early Christian identity discourses: Considering Colossians as an example**

Considerations using the example of Colossians in the area of the research on pseudepigraphy, two paradigm shifts have led to new perspectives on the object of research. One is the approach to regard pseudepigraphical writings as fictional texts, the other is the assumption that pseudepigraphy does not refer to an authority of the past but rather tries to establish that authority. The article links both ideas with cultural memory theory and uses the example of Colossians to explore to what extent pseudepigraphy can be understood as a strategy in Early Christian identity discourses.

# **Episoden aus dem Neuen Testament und ihr Ursprung in der Hebräischen Bibel / dem Alten Testament\***

ISAAC KALIMI

## **Zusammenfassung / Abstract**

In der Chronik und in der Apostelgeschichte wird jeweils eine ähnliche Geschichte über das Martyrium eines Boten Gottes erzählt: über Secharja (2 Chr 24,20-22) und über Stephanus (Apg 6,8-7,60). Diese Studie erarbeitet, dass der Autor des Lukasevangeliums und der Apostelgeschichte seine Erzählung über Stephanus in Kontrast zur Erzählung des Chronisten gestaltet hat, um den Anspruch der neuen Religion herauszustellen, mit der Forderung von „Liebe und Verzeihung“ auf einem höheren ethischen Niveau zu stehen als die alte Religion. Lukas hat das Konzept der Erzählung vom barmherzigen Samariter (Lk 10,30-35) von 2 Chr 28,8-15 übernommen. Der Chronist scheint allerdings als Muster für seine Erzählung eine ähnliche Sichtweise übernommen zu haben – 2 Kön 6,20-23. Jedoch zeigen die hier vorgestellten Beispiele, dass es für das bessere Verständnis des Neuen Testaments notwendig ist, dieses vor dem Hintergrund des Alten Testaments und frühjüdischer Schriften zu lesen.

## **New Testament's episodes and their origins in the Hebrew Bible / Old Testament**

In Chronicles and Acts an analogous story was accounted regarding the martyrdom of two divine messengers, Zechariah (2 Chr 24:20-22) and Stephen (Acts 6:8-7:60). Most likely, the author of Luke-Acts based his story on Stephen in contrast to that of the Chronicler, in order to stress the supposed greater ethical merit of „love and forgiveness“ of the new religion in contrast to the incompatible vengeance of the old religion. The thought behind of Luke's story of the Good Samaritan (Luke 10:30-35) was taken from 2 Chr 28:8-15. Seemingly, the Chronicler himself, as a paradigm for his story, may have used a similar view already articulated in 2 Kgs 6:20-23. These examples show some literary connections between the two corpora, and it is necessary to read the New Testament against the background of the Old and early Jewish literature.



## **Die Wehen des Völkerapostels**

### **Gal 4,19 und die topographische Verankerung des Heidenapostolats innerhalb von Gal 1,13-2,14 und Gal 4,21-31**

KARL MATTHIAS SCHMIDT

#### **Zusammenfassung / Abstract**

Vergleicht man Gal 3,6-4,10 und Gal 4,21-31, zeigt sich, dass die Motive der Erbschaft, der Kindschaft und der Sklaverei in den beiden Abschnitten unterschiedlich ausgestaltet sind. Denn im Gegensatz zu Gal 3,6-4,10 thematisiert Gal 4,21-31 wie zuvor schon der biographische Rückblick in Gal 1,13-2,10 die innerchristliche Opposition des Apostels. Auch die topographische Gegenüberstellung des oberen mit dem jetzigen Jerusalem knüpft beim biographischen Rückblick an. Während Paulus in Gal 1,13-2,10 betonte, dass er sich von Jerusalem weitgehend fernhielt und in der Arabia weilte, reklamierte er, vermittelt über die Metapher des Wehenleidens (Gal 4,19.27), in der Hagar-Sara-Perikope das theologisch bedeutsame, obere Jerusalem für sich. Seine Gegner im jetzigen Jerusalem rückte er im Gegenzug an die Seite der Arabia.

#### **The labour pains of the apostle to the gentiles**

##### **Gal 4,19 and the localisation of the apostolate of the nations in Gal 1,13-2,14 and Gal 4,21-31**

A comparison between Gal 3,6-4,10 and Gal 4,21-31 reveals the different approaches to the motifs of heritage, childhood and slavery. In contrast to Gal 3,6-4,10, Gal 4,21-31 addresses the issue of the internal Christian opposition of the apostle, which is also visible in Gal 1,13-2,10. Furthermore, the topographic comparison between the heavenly and the earthly Jerusalem is connected with the biographical review. While Paul states that he has kept away from Jerusalem staying in Arabia in Gal 1,13-2,10, he claims the heavenly and theologically meaningful Jerusalem for himself in the Hagar Sara pericope by means of the metaphor of labour pains (Gal 4,19.27). Conversely, his enemies living in the earthly Jerusalem are associated with Arabia.

# **Bar Kokhba und Qumran – Anmerkungen zum theologisch-ideologischen Hintergrund des zweiten jüdischen Krieges anhand des Paradigmas des נשינ-Titels \***

THOMAS WITULSKI

## **Zusammenfassung / Abstract**

Die vorliegende Studie nimmt die Frage auf, ob sich die auf die Person Bar Kokhbas bezogene נשינ-Konzeption der Jahre 132-135 n. Chr. plausibler als (Wieder-)Aufnahme oder Weiterentwicklung der entsprechenden, u.U. aus Ez 33-48 entwickelten qumranischen Vorstellungen oder aber als eigenständige, inhaltlich von der qumranischen Interpretation weitestgehend unabhängige Deutung und Aktualisierung der ezechielischen Vorlage erklären lässt. Die Analyse der entsprechenden Texte lässt es wahrscheinlich erscheinen, dass die auf die Person Bar Kokhbas bezogene נשינ-Konzeption der Jahre 132-135 n. Chr. eine eigenständige, inhaltlich von der qumranischen Interpretation weitestgehend unabhängige Deutung und Aktualisierung der ezechielischen Vorlage darstellt. Das aber heißt, dass der zweite jüdische Krieg bzw. die Aufstandsbewegung um Bar Kokhba nicht in die theologische Matrix der qumranischen Gemeinschaft bzw. der Essener eingetragen werden und auf diesem Hintergrund erklärt werden können.

## **Bar Kokhba and Qumran – Comments on the theological-ideological background of the Second Jewish-Roman War by means of the paradigm of the title of נשינ**

The present study explores the question whether the conception of נשינ referring to the person of Bar Kokhba during the years 132-135 AD can be explained more plausible as a renewal or advancement of the corresponding Qumranic notions which possibly were developed from Ez 33-48, or rather as independent interpretation and update of the Ezekielian model which in respect of content is independent of Qumranic interpretation to the greatest possible extent. An analysis of the corresponding texts seems to suggest that the conception of נשינ referring to the person of Bar Kokhba during the years 132-135 AD is indeed an independent interpretation and update of the Ezekielian model. This implicates that the Second Jewish-Roman War respectively the Bar Kokhba revolt cannot be brought into the theological matrix of the Qumran community respectively Essenes and thus, cannot be explained on this background.